



Beilage 3 zur SchöpfungsZeit «Das Tier – Geschöpf wie wir»

Tierfreundliche Kirchgemeinde

Ein Ausdruck aus dem 19. Jahrhundert besagt, dass das Vieh im Stall merkt, wenn der Bauer sich bekehrt. Gesagt ist damit, dass der Glaube ganz konkret Frucht bringt im Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung.

In der SchöpfungsZeit 2009 wird unter dem Motto «Das Tier – Geschöpf wie wir» unser Bezug zu den Tieren in den Vordergrund gestellt. Dies soll helfen, der Entfremdung zwischen Mensch und Tier entgegenzuwirken.

oeku Kirche und Umwelt sowie die Aktion Kirche und Tiere AKUT-CH hoffen, dass die Anregungen in den Kirchgemeinden kreativ aufgegriffen werden und dass Themen wie Tierhaltung und der Umgang mit Haus- und Wildtieren zusammen mit Bauern, Wildhütern, Natur- und Tierschutzorganisationen zur Sprache kommen. Denn ein guter Mensch kümmert sich um das Wohl seiner Tiere (Spr 12,10).

Die vorliegende Beilage ergänzt die Arbeitsdokumentation «Das Tier – Geschöpf wie wir», die bei der oeku bestellt werden kann. Über den Talon auf der Rückseite können auch ein Magazin zum Thema und weitere Materialien von AKUT und oeku bezogen werden.

Die SchöpfungsZeit 2009 wird am 1. September bei einem ökumenischen Gottesdienst im Offenen St. Jakob in Zürich eröffnet.

Die tierfreundliche Kirchgemeinde muss keinen eigenen Zoo haben, aber sie soll ein Ort des Lebens und nicht Todes sein, auch für kleine und grosse Lebewesen, die in unserer Zivilisation kaum noch Platz haben. Hier einige Anregungen dazu.

Die tierfreundliche Kirchgemeinde

- verwendet und fördert **biologisch und fair hergestellte Güter**, wenn möglich aus der Region. Das allein rettet zahlreichen kleinen und grossen Tieren das Leben und ein bisschen Lebensraum. Dies gilt natürlich auch für Artikel aus dem Nonfood-Bereich wie Stoffe, Möbel, Papier, Leder, Wolle usw.
- **serviert** – auch bei grossen Anlässen – **feine Gerichte ohne Fleisch** (Risotto, Spaghetti, Salate, Pizza). Der enorm hohe Fleischkonsum entwürdigt die Nutztiere und ist mit ein Grund für den weltweiten Hunger der Menschen. Wenn schon Fleisch, dann aus konsequent tierfreundlicher Haltung. Das für die Tiere beste Label ist KAGfreiland (www.kagfreiland.ch). Da dürfen die Kühe ihre Hörner behalten, Tiertransporte sind nicht weiter als 30 km, es bestehen Vorschriften für eine gute Tierhaltung usw. Weitere Tipps findet man unter www.wwf.ch/de/tun/tipps_fur_den_alltag/index.cfm und bei www.fair-fish.ch
- pflegt und gestaltet den Umschwung und die Gartenanlagen (Friedhof!) **biologisch**. Dazu gehören neben der Auswahl von biologischem Saatgut und einheimischen Pflanzensorten die Pflege des Komposts, richtige Auswahl von Geräten, angemessene Verwertung und Gestaltung. Tipps zur Gartengestaltung:
 - Fruchtnachbarn beachten: nicht alle Gewächse vertragen sich gleich gut miteinander. Wichtig ist es, die Fruchtfolgen zu kennen, denn auch nacheinander vertragen sich manche besser und schlechter.
 - Rücksicht nehmen auf die Nährstoffe im Boden. Allein die richtige Wahl der Pflanzennachbarn, Standorten und Fruchtfolgen macht Pflanzenschutzmittel überflüssig. Naturschutzvereine, Vogelschutzgruppen, Bioterra, Tierschutzvereine können dabei behilflich sein.

Beilagen zur SchöpfungsZeit 2009

Bibelquiz Tiere in der Bibel	Nr. 1
Bibelquiz Tiere und Menschen	Nr. 2
Tiergerechte Kirchgemeinde	Nr. 3
Impulse für die Katechese	Nr. 4
Tier-Predigten	Nr. 5

Aktion SchöpfungsZeit – was ist das?

Der 1. September gilt bei den orthodoxen Kirchen als der Tag der Schöpfung. Der 4. Oktober ist der Gedenktag des Franz von Assisi. Zwischen diesen beiden Daten liegt die SchöpfungsZeit – sie schliesst auch das Erntedankfest und den Betttag mit ein. Seit 1993 erarbeitet die oeku Kirche und Umwelt liturgische und praktische Materialien zu wechselnden SchöpfungsZeit-Themen.

www.oeku.ch

Empfehlungen

Wir empfehlen, dass der Zeitraum zwischen dem 1. September und 4. Oktober dem Gebet für den Schutz der Schöpfung und der Förderung eines nachhaltigen Lebensstils gewidmet wird, um den Klimawandel aufzuhalten (3. Europäische Ökumenische Versammlung von Sibiu, 2007).



Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der Schweiz
Communauté de travail des Eglises chrétiennes en Suisse
Comunità di lavoro delle Chiese cristiane in Svizzera
Cuminanza da lavur da las baselgias cristianas en Svizra

Die AGCK empfiehlt, die Schöpfungszeit zu feiern und die Unterlagen der oeku einzusetzen. Der Schweizerische Evangelische Kirchenbund empfiehlt seinen Mitgliedkirchen, im Sinne der 3. Europäischen Ökumenischen Versammlung die Schöpfungszeit zu begehen. Ebenso empfiehlt die Schweizer Bischofskonferenz im liturgischen Kalender, das Thema «Schöpfung» vom 1. September bis 4. Oktober in der Liturgie einzubringen.

Bestellungen

«Das Tier – Geschöpf wie wir»

- Arbeitsdokumentation für die Gestaltung von Gottesdiensten..... Fr. 12.–
- Magazin mit Hintergrundbeiträgen Fr. 5.–
- «Bibel – Umwelt – Unterricht» für den kirchlichen Unterricht, 2007.....Fr. 44.80
- «Klima schützen und Energie sparen» Leitfaden 2009..... Fr. 12.–
- «Tiere in der Bibel – Gefährten und Feinde», Arbeitsmappe inkl. Begleitheft, Lehrkraftinfos, Kopiervorlagen etc. Fr. 30.–
- Texte, Predigten, Meditationen, Lieder. Auf der Homepage von AKUT finden Sie eine Fülle von Unterlagen zum Themenkreis Mensch–Tier–Bibel.

Bestelladressen:

AKUT-CH Aktion Kirche und Tiere, Rübibachstr. 9, 6372 Ennetmoos, 041 610 32 31, akut-ch@bluewin.ch
oeku Kirche und Umwelt, PF 7449, 3001 Bern, info@oeku.ch sowie www.oeku.ch

IMPRESSUM

Beilagen zur Schöpfungszeit 2009

Herausgeber oeku Kirche und Umwelt in Zusammenarbeit mit Aktion Kirche und Tiere AKUT-CH

Redaktion Annette Maria Forster, Gaby Zimmermann, Sara Kocher | **Gestaltung** Kurt Aufderegg

Kontakt oeku.ch | www.aktion-kirche-und-tiere.ch

Die tierfreundliche Kirchengemeinde ...

- **zieht die Blumen für die Kirche im eigenen Garten** oder bevorzugt regionale, einheimische Sorten. Blumen, die im Ausland unter für Menschen entwürdigenden Umständen und ohne Rücksicht auf Tiere und Pflanzen ‚hergestellt‘ wurden, haben in der Kirche nichts zu suchen. Lange Transportwege belasten die Umwelt.
- **verbessert den Lebensraum für Tiere durchs Pflanzen von einheimischen Bäumen, Hecken, Blumen, Stauden und Kräutern.** Diese Pflanzen geben Tieren im Gegensatz zu vielen standortfremden Nahrung und Unterschlupf. Ast- und Laubhaufen für Igel und andere Tiere können aufgeschichtet werden. Auf Geräte, die Tiere töten und vertreiben, wird möglichst weitgehend verzichtet (Rasentrimmer und -mäher, Laubbläser und -sauger etc.). Können eine Naturwiese, eine Trockenmauer, eine Wasserstelle oder ein Biotop angelegt werden? Nistkästen ziehen einheimische Vögel an. Weitere Informationen: www.protier.ch/htm/protier.asp und www.peta.de/sonstiges/mitfhlende_rasenpflege.1708.html > Der tierfreundliche Garten
- **fragt nach tierversuchsfreien Produkten** (Reinigungs- und Hilfsmittel). Anregungen finden Sie unter www.tierschutz.com/publikationen/
- **achtet bei Renovationen und Sanierungen auf die Tierverträglichkeit.** Dies durch die Wahl der Materialien, Arbeitsweise, Vorrichtungen, Abdeckungen bei Abläufen und Schächten. Haben Fledermäuse, Vögel, Amphibien noch oder wieder Platz? Wertvolle Tipps über umweltgerechte Sanierungen finden Sie im Leitfaden «Klima schützen und Energie sparen». Siehe www.oeku.ch.
- **hinterfragt die Kirchturmbeleuchtung:** Irritiert oder tötet sie Vögel und Insekten? <http://inonet.vogelwarte.ch/home.php?siteLoad=vug&hkg=11&lang=de>
- **achtet bei Ausflügen und Freizeitaktivitäten auf Tierfreundlichkeit.**
- **fragt nach Möglichkeiten, Tiere weiden zu lassen.**
- **unterstützt Organisationen wie AKUT und oeku.**

oeku Kirche und Umwelt

Rund 600 Kirchengemeinden und Einzelpersonen sind Mitglieder des Vereins «oeku Kirche und Umwelt», der 1986 gegründet wurde. Heute ist die oeku von den Kirchenleitungen als Beratungsorgan für ökologische Fragen anerkannt. Der ökumenische Verein wird von einem ehrenamtlichen Vorstand geführt und verfügt über eine Arbeitsstelle in Bern. Neben Publikationen zu praktischen Belangen und den Kursen «Energie in Kirchen» ist die Aktion «Schöpfungszeit» das grösste regelmässig wiederkehrende Projekt der oeku.

www.oeku.ch

Aktion Kirche und Tiere

AKUT wurde 1988 vom evangelischen Pfarrerehepaar Christa und Michael Blanke gegründet. Damit sollte eine Basis für den Zusammenhang zwischen christlicher Theologie und Tierschutz in der kirchlichen Öffentlichkeit geschaffen werden. 1993 entstand die AKUT Regionalgruppe Schweiz. 2004 konstituierte sich die Regionalgruppe als eigenständiger Verein «AKUT-CH Aktion Kirche und Tiere», mit Sitz in Luzern. AKUT-CH will mit einer Praktischen Theologie der Schöpfung den lebensfeindlichen Tendenzen in und ausserhalb der Kirche begegnen.

www.aktion-kirche-und-tiere.ch

- **nimmt die Tiere und ihr Leid mit ins Gebet und die Gottesdienste auf.** Besonders geeignet ist der Tag des Heiligen Franziskus, gleichzeitig Welttierschutztag (4. Oktober), aber auch während des Jahres, z. B. Erntedankfest, Feldgottesdienst, entsprechende Bibelstellen der Lesung... Vielleicht ist auch ein Tiergottesdienst oder ähnliches möglich? Auch das Abschiednehmen von einem Tier ist ein Thema.
 - **gibt dem Verhältnis von Menschen, Kirche, Glaube, Lebensstil und Tieren einen Platz in Erwachsenenbildung und Religionsunterricht** (Tiere in der Bibel, Tiersymbole, Tiere und Heilige, die reale Situation der Tiere...). Dies und Texte namhafter TheologInnen über die Stellung des Tieres in der Bibel finden Sie unter www.aktion-kirche-und-tiere.ch.
 - **gründet eine Gruppe Ökologie** oder sogar Tierschutz im Pfarrei- oder Kirchgemeinderat.
 - informiert sich, beispielsweise unter folgenden Links:
 - www.tierschutz.com
 - www.vier-pfoten.ch
 - www.peta.de/faktenbltter/faktenbltter.116.html
 - www.aerzte-gegen-tierversuche.de/
 - www.theologische-zoologie.de
- Und wenn das alles etwas mehr kostet, dann unterstützt die Kirchgemeinde mit all diesen Massnahmen die Landwirte, Produzenten, Detaillisten, die sich für einen respektvollen Umgang mit den Tieren engagieren. Das ist ebenso gut wie eine Kollekte!

Der tierfreundliche Pfarrgarten aus eigener Erfahrung

Übermässig viel Zeit für Studien im biologischen Gartenbau bleibt uns als Seelsorger einer Pfarrei nicht. Trotzdem haben wir in den letzten zwölf Jahren unseren grossen Gartenteil den kleinen und grossen Tieren zuliebe ausschliesslich und ohne Kompromisse biologisch bewirtschaftet und auf Pestizide, Herbizide, Schneckenkörner oder andere Grausamkeiten sowie auf gekauften Dünger verzichtet.

Zu den alten Obstbäumen haben wir einige neue gepflanzt, auch Beerensrücker kamen dazu, und die Beete versorgen uns mit köstlichem Salat

und Gemüse. Ausser der elektrischen Heckenschere kommen auch auf dem ca. 1000 m² grossen Gebiet keine motorbetriebenen Geräte wie Rasenmäher, Rasentrimmer, Laubbläser usw. zum Einsatz.

Die Kirchgemeinde hat auf ihrem Teil eine grosse Naturwiese entstehen lassen. Im Kirchturm wurde ein Falkenhorst angebracht, der auch bewohnt ist. Auch für Fledermäuse wurde der Turm (wieder) tauglich gemacht, aber bisher sind sie noch nicht zurückgekehrt. Jugendliche und Pensionierte haben 2006 in einer gemeinsamen Aktion in Zusam-

menarbeit mit dem Vogelschutz über 20 Nistkästen für verschiedene Vogelarten aufgehängt. Eine Trockenmauer bietet Lebensraum für viele Tiere. Das ist schon viel. Aber es bleibt auch noch viel. Vor allem Überzeugungsarbeit hinsichtlich der Zutaten für Essen und Trinken, der Wahl der Reinigungsmittel und der Beleuchtung des Kirchturmes im Sommer.

Aber das Allerbeste: Unsere elf Minischweine beteiligen sich mit grossem Vergnügen an der Landschaftspflege, lieben auch die sogenannten Unkräuter und liefern den Dünger, der sich besonders für die Beerensrücker eignet. Geschlachtet werden die Schweine nicht, sie dürfen einfach glücklich leben.



Bild und Text:

Gaby Zimmermann, Gemeindeleiterin
Kath. Pfarramt St. Johannes der Täufer
Schlossbergstr. 24, 8590 Romanshorn